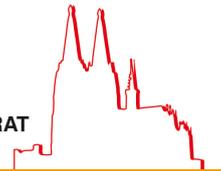




**CDU** REGIONALRAT  
KÖLN



# REGIONALRATS- REPORT

**Ausgabe 59/März 2015**

**Fragwürdig: Zusätzliche Ebene soll Verfahren beschleunigen**

## Megareform wird zum Reförmchen

Zu Beginn des Jahres war in vielen Medien zu lesen, dass der Landesbetrieb Straßen.NRW vor einer Neuordnung steht. Dies ging aus einem internen Papier aus dem Verkehrsministerium hervor und sorgte für einige Verunsicherung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Niederlassungen.

In dem Papier heißt es, es sollen neue, größere Regionen entstehen und Niederlassungen zusammengelegt werden. Um konkretere und belastbare Informationen zu erhalten, hat der Regionalrat Köln die Auswirkungen der Umorganisation des Landesbetriebes Straßen.NRW zum Thema auf seiner Sitzung am 13.03. gemacht. Mittlerweile ist klar, dass alle Niederlassungen und Autobahnmeistereien bestehen bleiben und kein Personal abgebaut werden soll. Aber wie sieht die Neuordnung nun konkret aus?

Aus einer Vorlage für den Verkehrsausschuss des Landes geht hervor, dass zwischen der Zentrale des Landesbetriebes und den Niederlassungen eine zusätzliche Ebene, die sogenannte Regionalleitung etabliert

werden soll. Diese sollen für jeweils 2-3 Niederlassungen, die sich zusammenschließen, einen gezielteren und effizienteren Personal- und Ressourceneinsatz organisieren. Dadurch frei werdendes Personal soll so mittelfristig in den Kernaufgabenbereichen Planung und Bau eingesetzt werden.

Das Ministerium geht davon aus, dass bei einer erfolgreichen Umsetzung des Regionalisierungsmodells ohne Personalabbau zusätzliche Straßenausbauinvestitionen in einer dreistelligen Millionenhöhe abgewickelt werden können.

Stefan Götz bleibt erst einmal skeptisch: „Betriebsinterne Optimierungsansätze, vor allem in der öffentlichen Verwaltung, sind grundsätzlich zu begrüßen. Es ist allerdings zweifelhaft, wie durch die Schaffung einer weiteren Ebene Bürokratie abgebaut und verwaltungsginterne Prozesse beschleunigt werden sollen.“

Der Verkehrsminister hat zugesagt, den Regionalrat voraussichtlich nach der Sommerpause ausführlich über die Strukturreform zu informieren.

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



vor einem Jahr haben die Spitzen der rot-grünen Landesregierung in einer ad-hoc Entscheidung angekündigt, den Tagebau Garzweiler II zu verkleinern und nicht wie aktuell geplant komplett auszubaggern. Weder die eigenen Fraktionsmitglieder noch die SPD-nahe Gewerkschaft IG BCE geschweige denn das betroffene Unternehmen RWE wurden damals im Vorfeld informiert, was für viel Unmut gesorgt hatte.

Die Landesregierung möchte auf Umsiedlungen verzichten, die dort für einen Abbau notwendig wären. Durch die Verkleinerung des Abbaugbietes müssten die Menschen der Gemeinde Holzweiler, das Dorf Dackweiler und ein einzelner Hof nicht umsiedeln. Notwendig hierfür ist eine neue Leitentscheidung zu Garzweiler II, die energiewirtschaftlich begründet, dass das genehmigte Abbaufeld verkleinert werden kann.

Aktuell fließen neun Studien in eine Meta-Studie ein, die Aussagen zu einer energiewirtschaftlichen Notwendigkeit des Tagebaus nach 2030 treffen soll. Gleichzeitig finden seit Anfang März Expertengespräche zu den einzelnen Belangen statt. Bis Ende 2015 soll eine neue Leitentscheidung getroffen werden. Für den Braunkohlenausschuss als zuständiges Gremium würde sich ein hochkomplexes und langwieriges Braunkohleplanverfahren anschließen, sollte die Verkleinerung beschlossen werden.

Als Vorsitzender dieses Ausschusses appelliere ich, möglichst schnell für Klarheit zu sorgen, vor allem was eine neue Abbauante betrifft, damit die betroffenen Menschen wissen was auf sie zukommt.

Mit freundlichen Grüßen,

Stefan Götz  
(Fraktionsvorsitzender)



  
**Straßen.NRW**  
Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen

Der neue Regionalplaner für den Regierungsbezirk Köln, Udo Kotzea, im Interview

## „Wir dürfen unsere Wurzeln nicht verleugnen“

**Herr Kotzea, Sie haben am 01. Juli 2014 die Leitung der Abteilung 3 für Regionale Entwicklung, Kommunalaufsicht und Wirtschaft bei der Bezirksregierung Köln übernommen. Welche Erwartungen hatten Sie, bevor Sie den Posten übernommen haben?**

Ich hatte vor allem Respekt vor der Komplexität der Aufgabe. Die Abteilung 3 erfasst eine Vielzahl strukturwirksamer und letztlich auf jeden Bürger und jedes Unternehmen sich auswirkende Aufgaben. Das gilt zum Beispiel für den planerischen Bereich wie auch für die Vielzahl der Fördertöpfe. Gefreut habe ich mich auf den durch die Gremien wie Regionalrat oder Braunkohlenausschuss bedingten lebendigen Austausch mit der Politik. Da hat mich die Kommunalaufsicht vorgeprägt.

**Wie muss für Sie Regionalplanung in Zukunft ablaufen bzw. welche sozio-ökonomischen Faktoren bekommen für Sie mehr oder auch weniger Gewicht?**

Regionalplanung muss, wenn sie gehört werden will, transparent und aktuell sein. Und sie muss sich andeutende Herausforderungen und Veränderungen frühzeitig ansprechen und Lösungskonzepte erarbeiten und nicht wegschieben. Dann kann sie im Ausgleich der Interessen und im politischen Entscheidungsprozess eine Rolle spielen. In der anstehenden Fortschreibung des Kölner Regionalplans müssen wir natürlich den demografischen Wandel konsequenter einbeziehen, wir müssen neue Gestaltungspotentiale für Bevölkerung, Landwirtschaft und Industrie aufweisen und dem Raum ein Label geben. Hier freut es mich besonders, dass wir jetzt die Chance erhalten, eine Metropolregion Rheinland anzustoßen. Ich bin überzeugt davon, dass diese Region, und ich beziehe dabei auch den Aachener Raum mit ein, sich in Europa ihren Platz erkämpft.

**Der Regierungsbezirk Köln ist nicht zuletzt aufgrund der Rheinschiene eine wirtschaftlich prosperierende Regi-**

**on, die eine große Anziehungskraft für Unternehmen und Menschen hat. Wie kann Regionalplanung hier unterstützend wirken und was sollte Regionalplanung im Gegenteil nicht tun?**

Wir dürfen unsere Wurzeln nicht verleugnen. Die liegen in einer dichten und effizienten Infrastruktur, die es zu erhalten und zukunftssicher auszubauen gilt. Die Dichte der manchmal sich widersprechenden Raumansprüche im Rheinland bietet gerade auch eine große Chance: alles

liegt eng beieinander. Das macht die einzigartige Qualität dieses Raumes aus. Deshalb dürfen wir das nicht als Bürde, sondern wir müssen diese vermeintlichen Konflikte als Chance begreifen und intelligente, vielleicht auch neue Wege gehen.

**Mit dem bald zu erwartenden neuen Landesentwicklungsplan, der Leitentscheidung zu Garzweiler II und der Überarbeitung des Regionalplans stehen große Vorhaben an, die sehr viele Auswirkungen auf die Re-**

**gion haben werden. Welches sind Ihre persönlichen Erwartungen an die anstehenden Prozesse?**

Das sind schon Herausforderungen. Deshalb brauchen wir auch Geduld und das nötige Durchhaltevermögen. Ich finde es persönlich ganz wichtig, dabei die eigenen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Das bedeutet, und nehmen Sie das als meine Erwartung, dass wir diese Ziele schon zu Beginn gemeinsam möglichst klar definieren.

**Herr Kotzea, was tun Sie eigentlich, wenn Sie nicht die Abteilung 3 der Bezirksregierung leiten?**

Ich bin ein kleiner Genußmensch. Das heißt ich koche gerne, wobei mich in der Regel ein guter Wein begleitet. Musik bedeutet mir viel, sowohl als Hörender als auch als Spielender. Und nicht zuletzt fasziniert mich die Fotografie. Beim Ringen um das bessere Bild vergesse ich auch mal meine Arbeit.

**Herr Kotzea, wir danken für das Gespräch.**



Abteilungsleiter Udo Kotzea freut sich auf den lebendigen Austausch mit der Politik

**Braunkohlenausschuss: Karl Schavier neuer Sprecher der CDU-Gruppe**

## Stefan Götz mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt

Der Braunkohlenausschuss des Rheinischen Braunkohlerevierts hat auf seiner konstituierenden Sitzung am 23. Januar 2015 **Stefan Götz (CDU)** mit 36 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt.

Götz, der über große Erfahrung in Verfahren und Angelegenheiten in Sachen Braunkohle verfügt, prophezeit eine spannende aber auch durch die angekündigte Leitentscheidung der Landesregierung zu Garzweiler II herausfordernde Periode für den Braunkohlenausschuss. „Wir erwarten von der Landesregierung in Punkto Leitentscheidung ein zügiges Verfahren mit eindeutigen Ergebnissen, damit die betroffenen Menschen schnell Klarheit bekommen. Dazu gehört auch die Festlegung einer neuen Abbaukante, sollte die Tagebauentwicklung tatsächlich nicht wie bisher geplant umgesetzt werden.“

Die CDU-Gruppe hat zudem Karl Schavier (Kreis Düren) zum neuen Sprecher gewählt. Schavier folgt auf Hans-Theo Schmitz, der diese Funktion ??? Jahre ausgeführt hat

und nicht mehr für den Braunkohlenausschuss kandidiert hat.

Der Braunkohlenausschuss hat sich ebenfalls dafür ausgesprochen, dass die Anrufungsstelle Bergschäden weiterhin im Rheinischen Braunkohlegebiet angesiedelt bleiben soll. Bei der Anrufungsstelle wird geklärt, ob ein Schaden am Haus ursächlich durch den Tagebaubetrieb entstanden ist. Kann dies nachgewiesen werden, ist der Tagebaubetreibende dazu verpflichtet, für den Schaden aufzukommen.

Die bisherige Regelung zur Betreuung dieser Fälle war zum 31.12.2014 ausgelaufen. Derzeit wird überlegt, wo die Anrufungsstelle in Zukunft angedockt werden kann. Bis eine Lösung gefunden ist, wird die Bezirksregierung der Betreuung wie bisher übernehmen. Der Braunkohlenausschuss hat sich aber deutlich dafür ausgesprochen, die Anrufungsstelle auch weiterhin im Rheinischen Revier anzusiedeln. Eine Entscheidung über den neuen Standort wird dann voraussichtlich in der Sitzung am 22. Juni fallen.

### Die CDU-Gruppe im Braunkohlenausschuss



Michael Aach



Ronald Borning



Hans-Josef Engels



Stefan Götz



Andreas Heller



Hildegard Helmes



Dietmar Lothmann



Franz Maibaum



Hans-Hugo Papen



Hans-Hugo Petrauschke



Karl Schavier



Harald Zillikens

Regionalrat: CDU-Fraktion benennt Mitglieder für die Unterkommission Schiene

## Bundesverkehrswegeplan soll inhaltlicher Schwerpunkt der UK sein

### Mitglieder für die UK Schiene:

Stimmberechtigte Mitglieder

**Borning, Ronald (Städteregion Aachen)**

**Dohmen, Hans-Willi (Kreis Düren)**

**Fabian, Gerd (Rhein-Erft-Kreis)**

**Kolvenbach, Bernd (Kreis Euskirchen)**

**Krauß, Oliver (Rhein-Sieg-Kreis)**

**Nessler-Komp, Birgitta (Stadt Köln)**

**Stefer, Michael (Oberbergischer Kreis)**

Beratende Mitglieder

**Hamel, Jörg (Kreis Düren)**

**Hauser, Benedikt (Stadt Bonn)**

**Höfel, Hans-Peter (Rhein-Sieg-Kreis)**

**Omankowsky, Albrecht (Stadt Leverkusen)**

#### Termine

13. April 2015

Sondersitzung Kommission für  
Regionalplanung und Strukturfragen

17. April 2015

Verkehrskommission

27. April 2015

AG Innovationsregion  
Rheinisches Revier

08. Mai 2015

Kommission für Regionalplanung  
und Strukturfragen

08. - 09. Mai

Klausurtagung

29. Mai 2015

Fraktionssitzung

12. Juni 2015

Regionalratssitzung

22. Juni 2015

Braunkohlensausschuss



#### IMPRESSUM

Vorsitzender:

**Stefan Götz, (verantwortlich)**

Stadt Köln

1. stellv. Vorsitzende:

**Brigitte Donie**

Rhein-Sieg-Kreis

2. stellv. Vorsitzender:

**Franz-Michael-Jansen**

Kreis Heinsberg

Vorsitzender des Regionalrats:

**Rainer Deppe, MdL**

Rheinisch-Bergischer Kreis

Beisitzer:

**Paul Hebbel**

**Stadt Leverkusen**

(Vorsitzender der

Verkehrskommission)

Fraktionsgeschäftsstelle:

**Sebastian Knauff**

Fraktionsgeschäftsführer

Zeughausstraße 2-10

50667 Köln

Tel: 02 21 / 139 54 46

Fax: 02 21 / 139 54 51

E-Mail:

info@cdu-regionalrat-koeln.de

Internet: